



PATENTSCHRIFT 1027 844

DBP 1027 844

KL. 30d 21

INTERNAT. KL. A 61f

ANMELDETAG: 12. MAI 1954

BEKANNTMACHUNG
DER ANMELDUNG
UND AUSGABE DER
AUSLEGESCHRIFT: 10. APRIL 1958AUSGABE DER
PATENTSCHRIFT: 25. SEPTEMBER 1958STIMMT ÜBEREIN MIT AUSLEGESCHRIFT
1 027 844 (N 889 VIII d/30d)

1

Die Erfindung betrifft eine Vorratspackung für mehrere übereinandergelegte Wundpflaster, insbesondere eine Taschenpackung von Wundpflastern, in der mehrere Wundpflaster auf kleinem Raum angeordnet sind.

Zum Stande der Technik gehört eine Reihe von Vorschlägen, durch die eine einwandfreie und sterile Beschaffenheit der Wundpflaster erhalten werden soll. Es ist auch bekannt, eine die Pflaster umgebende Hülle aus zusammengeschweißtem Kunststoff herzustellen und die Hülle an der einen Schmalseite mit dem Behälter zu verschweißen. Schließlich sind Wundpflaster bekannt, bei denen der auf die Wunde aufzulegende Teil aus Kunstschaumstoff besteht. Bei den bekannten Pflastern werden die Abdeckstreifen beiderseits des auf die Wunde aufzulegenden Pflasterteils gleichzeitig abgelöst.

Es sind auch bereits Vorratspackungen für Wundpflaster bekannt, bei denen die Wundpflaster mit Kleb- und Abdeckstreifen versehen und an einem Ende der Abdeckstreifen miteinander verbunden sind. Aufgabe der Erfindung ist es, die Vorratspackung so auszubilden, daß jedes einzelne Pflaster ohne Berührung der anderen, auch ohne Schere oder kompliziertes Öffnen einer Packung, schnell entnommen werden kann und nicht die Gefahr besteht, daß beim Vorbereiten und Auflegen des Pflasters auf eine Wunde die Klebeflächen oder das Wundpolster mit den Fingern in Berührung kommen. Die Erfindung betrifft somit eine Vorratspackung für mehrere übereinandergelegte, mit Kleb- und Abdeckstreifen versehene Wundpflaster, die an einem Ende der Abdeckstreifen miteinander verbunden sind, und besteht darin, daß derjenige der beiden Klebstreifen, der mit dem zur Verbindungsstelle führenden Abdeckstreifen verbunden ist, um 180° zurückgefaltet ist und der zweite Abdeckstreifen sich vollständig über den auf die Wunde aufzulegenden Teil des Pflasters erstreckt.

Wenn man ein Pflaster, das erfindungsgemäß ausgebildet ist, in Gebrauch nehmen will, kann man ohne Schwierigkeiten zunächst den einen Klebstreifen freilegen, wobei der andere Klebstreifen nach wie vor durch den Abdeckstreifen bedeckt bleibt. Dabei bleibt auch der auf die Wunde aufzulegende Teil des Pflasters vollständig bedeckt. Man kann dabei also bedenkenlos mit verschmutzten, z. B. blutenden Fingern hantieren. Weder besteht dann die Gefahr der Infizierung des auf die Wunde aufzulegenden Pflasterteils, noch bleibt man mit seinen Fingern an einem klebenden Teil des Pflasters hängen. Hat man das Pflaster vorbereitet, also den einen Klebstreifen vom zugeordneten Abdeckstreifen abgezogen, so kann man diesen Klebstreifen auf die Haut neben der Wunde aufbringen, das Pflaster also mit einer Hand selbst

Vorratspackung für mehrere
übereinandergelegte Wundpflaster

Patentiert für:

Hans Neschen, Bückeburg

Hans Neschen, Bückeburg,
ist als Erfinder genannt worden

2

anlegen. Hiernach wird der andere Klebstreifen zusammen mit dem ihn bedeckenden Abdeckstreifen umgeknickt. Man kann dann diesen Abdeckstreifen anfassen, wiederum ohne die Gefahr der Beschmutzung des Pflasters, und dann den Abdeckstreifen abziehen. Dann ist auch der zweite Klebstreifen freigelegt, und das Pflaster kann endgültig am Körper befestigt werden.

In der Zeichnung sind zwei Ausführungsbeispiele des Erfindungsgegenstandes dargestellt. Es zeigt

Abb. 1 schematisch einen Stapel von Pflastern,
Abb. 2 den Stapel nach Abb. 1 nach dem Abreißen eines Pflasters,

Abb. 3 und 4 verschiedene Stadien des Aufbringens des Pflasters auf eine Wunde,

Abb. 5 die Draufsicht auf einen Stapel Pflaster in einem Etui und

Abb. 6 einen Schnitt nach der Linie VI-VI der Abb. 5.

Das eigentliche Pflaster besteht aus dem Wundpolster 8, vorzugsweise aus Kunstschaumstoff, das auf einem Klebpfaster so befestigt ist, daß beiderseits des Wundpolsters die klebenden Streifen 9a und 9b liegen. Der Klebstreifen 9b ist bei 10 um 180° zurückgefaltet. Beide Klebstreifen sind durch nicht klebende, vorzugsweise aus thermoplastischem Kunststoff bestehende Streifen 11a, 11b abgedeckt. Der Kunststoffstreifen 11a erstreckt sich über die ganze Fläche des Wundpolsters 8 und über den Klebstreifen 9a. Der andere Abdeckstreifen 11b ist mit dem zurückgefalteten Klebstreifen 9b verbunden. Die freien Enden der Abdeckstreifen 11b mehrerer Pflaster sind bei 13 elektrisch zusammengeschweißt.

Wie Abb. 2 erkennen läßt, wird durch Zug nach rechts ein Pflaster vom Stapel abgezogen. Hierbei verbleibt der Abdeckstreifen 11b am Stapel, und der

809 623/108

BEST AVAILABLE COPY

ursprünglich zurückgefaltete Klebstreifen 9b wird bloßgelegt. Dieser Teil 9b kann dann, wie Abb. 3 zeigt, auf die Haut neben der Wunde 12 aufgedrückt werden. Hiernach wird das freie Ende des Abdeckstreifens 11a erfaßt und, wie Abb. 4 zeigt, nach außen gezogen. Auf diese Weise wird der bisher noch bedeckt gewesene Klebstreifen 9a ebenfalls entblößt und kann dann auch auf die Haut gedrückt werden.

Nach Abb. 5 und 6 sind mehrere gestaffelt angeordnete Pflaster in einem Kunststoffetui 14 untergebracht. Die Abdeckstreifen 11b sind an ihren freien Schmalseiten miteinander und mit dem Etui verschweißt.

PATENTANSPRUCH:

5

Vorratspackung für mehrere übereinandergelegte, mit Kleb- und Abdeckstreifen versehene

10

15

Wundpflaster, die an einem Ende der Abdeckstreifen miteinander verbunden sind, dadurch gekennzeichnet, daß derjenige der beiden Klebstreifen (9a, 9b), der mit dem zur Verbindungsstelle (13) führenden Abdeckstreifen (11b) verbunden ist, um 180° zurückgefaltet ist und der zweite Abdeckstreifen (11a) sich vollständig über den auf die Wunde aufzulegenden Teil des Pflasters erstreckt.

In Betracht gezogene Druckschriften:
 Deutsche Patentschriften Nr. 818 079, 674 188,
 645 698, 641 773, 565 694, 516 258, 308 355;
 schweizerische Patentschrift Nr. 157 465;
 britische Patentschrift Nr. 620 794;
 französische Patentschrift Nr. 1 038 797;
 Zeitschrift: »Deutsche Erfinderpost«, Heft 1, 1954,
 S. 13.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

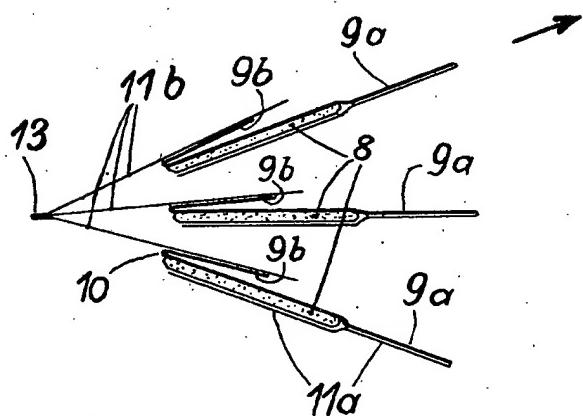


Abb. 1

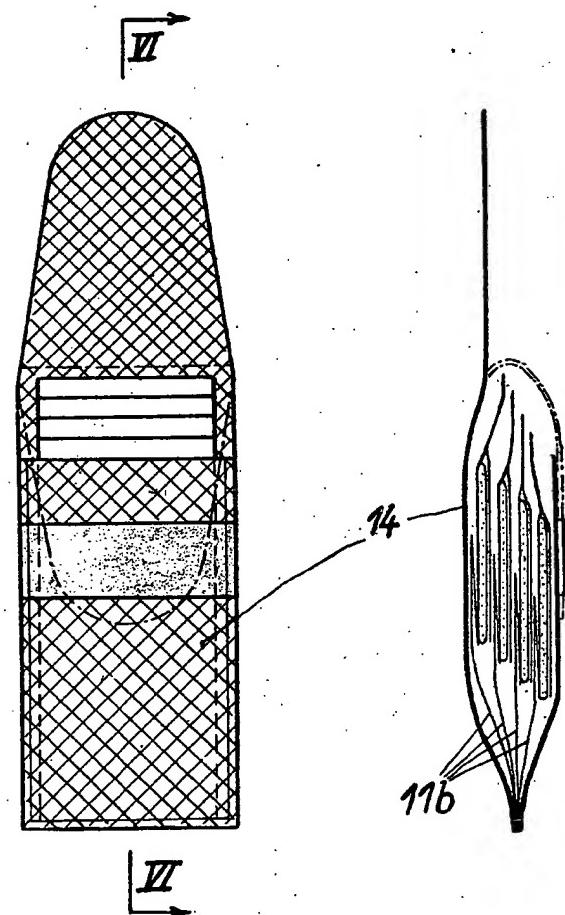


Abb. 5

Abb. 6

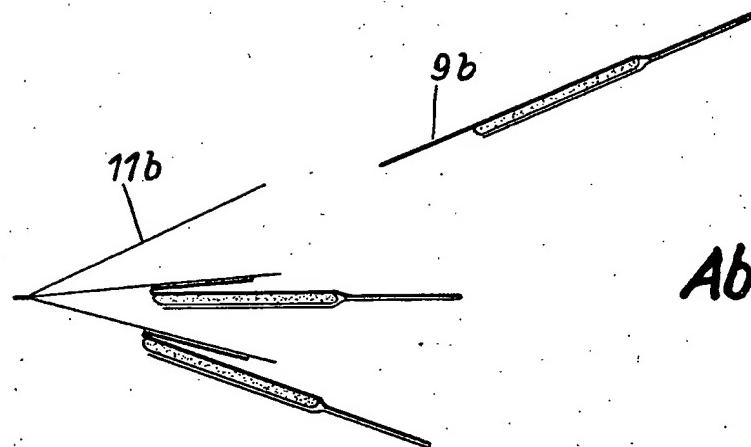


Abb. 2

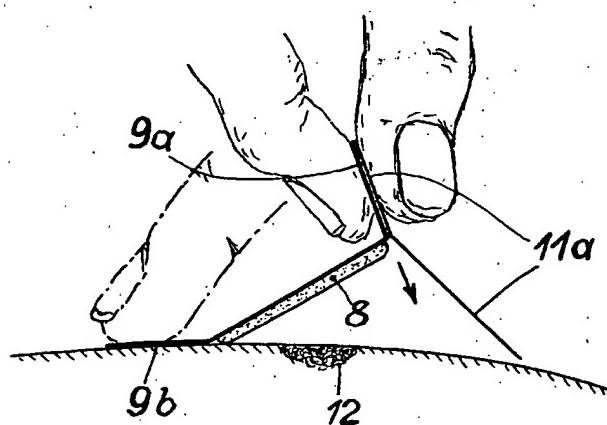


Abb. 3

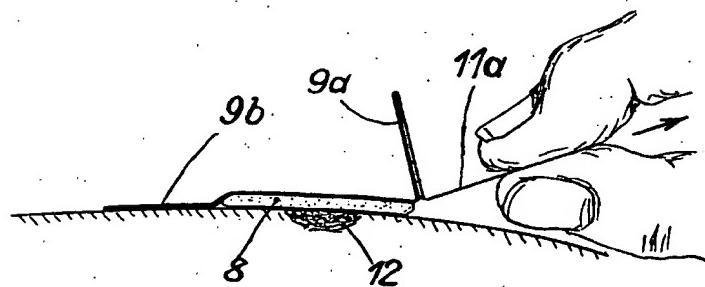


Abb. 4

BEST AVAILABLE COPY